



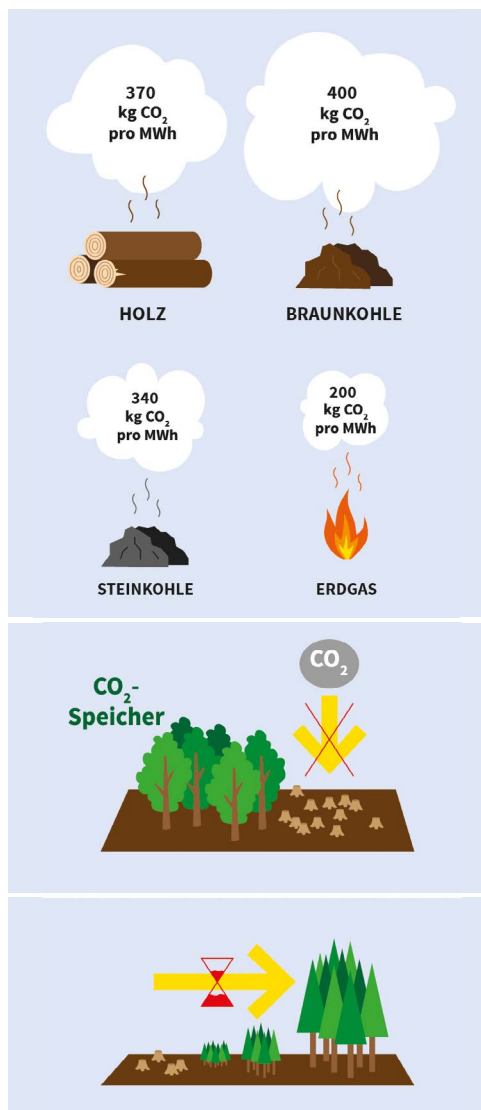
Unsere Wälder nicht verheizen

NABU-Forderungen zur Holzverbrennung

Holz – zu wertvoll zum Verfeuern

Die Holzverbrennung ist eine ernsthafte Bedrohung für Klima, Wälder und Gesundheit. Der NABU setzt sich daher dafür ein, die finanziellen Fehlanreize für diesen energiepolitischen Irrweg zu beenden und Maßnahmen zu ergreifen, die eine Wende hin zu echten erneuerbaren Energien ermöglichen.

Wir müssen raus aus den fossilen Brennstoffen, das ist mittlerweile Konsens. Doch als Alternative zu Öl, Gas und Kohle wird – befeuert durch Anreize aus der Politik – auch auf die Verbrennung von Holz gesetzt, ob in umgerüsteten Kohlekraftwerken, in neuen Biomasseanlagen, im Heizungsbereich oder für Industrie-Prozesswärme. Zusätzlich wird Holz zukünftig als Baustoff und chemischer Grundstoff benötigt. Die Folgen sind absehbar: Unsere Wälder als wichtige CO₂-Senke und Lebensraum werden dem Druck nicht standhalten können. Der NABU fordert daher, den Fokus auf Energieeinsparung sowie echte erneuerbare Energien zu legen und die Wälder konsequent vor Übernutzung zu schützen.



Holzverbrennung ist nicht klimaneutral

Es wird zwar häufig argumentiert, dass das CO₂, welches bei der Verbrennung von Holz freigesetzt wird, vorher von den Bäumen aus der Atmosphäre entzogen wurde und daher keine zusätzliche Klimabelastung eintritt. Dabei müssen aber verschiedene Aspekte berücksichtigt werden¹:

- Pro Kilowattstunde setzt Holz bei der Verbrennung sogar mehr CO₂ frei als Steinkohle und Erdgas und nur etwas weniger als Braunkohle.
- Das CO₂ wird sofort frei. Wenn der Baum weiterwachsen würde, bliebe diese Menge CO₂ der Atmosphäre erspart. Um die Klimakrise einzudämmen, müssen die Emissionen JETZT sinken, die nächsten Jahre sind entscheidend.
- Bis das ausgestoßene CO₂ wieder in nachwachsenden Bäumen gebunden ist, vergehen Jahrzehnte. Diese Zeit haben wir bei der Bekämpfung der Klimakrise nicht.

Wenn man diese drei Effekte berücksichtigt, dann ist das Verbrennen von Holz oft schlechter für das Klima als würde weiter Kohle verbrannt. Insbesondere der Verlust von Wäldern für unsere Energieerzeugung ist nicht vertretbar: Sie sind nicht nur Lebensraum für unzählige Arten, sondern auch Kohlenstoffspeicher und somit wertvolle Verbündete im natürlichen Klimaschutz. Bereits jetzt wandeln sich in immer mehr Ländern die Wälder durch Übernutzung von der Senke zur CO₂-Quelle – ein Alarmsignal.²

Alle Klimamodelle rechnen fest damit, dass die Wälder uns beim Erreichen der Klimaziele helfen, indem sie CO₂-Emissionen aus anderen Bereichen aufnehmen. Ohne intakte Wälder, die mehr Kohlenstoff speichern als heute, rücken die Klimaziele in weite Ferne und damit unsere Chance, die Erderhitzung auf maximal 1,5 Grad zu begrenzen.

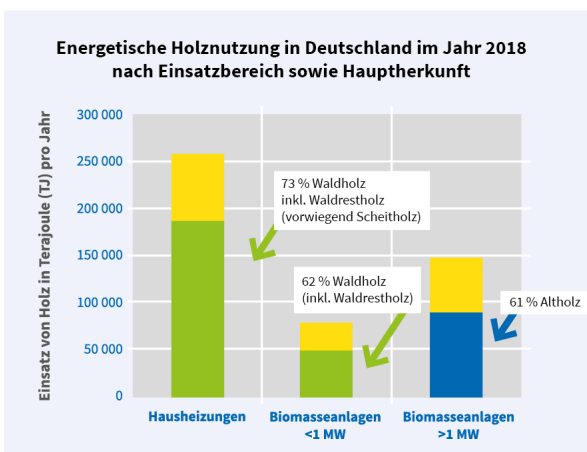


Wertvolle artenreiche Sumpfwälder an der US-Ostküste werden abgeholzt (links) – hier vom weltgrößten Pelletkonzern Enviva (rechts).

Das Ausmaß ist schon jetzt problematisch

Privathaushalte sind in Deutschland bisher die größten Verbraucher von Waldholz für die Gewinnung von Energie. Es gibt hierzulande insgesamt über 11 Millionen Kamine und Holzöfen. Der Holzverbrauch in Deutschland liegt bei rund drei Millionen Tonnen Pellets sowie mehr als 20 Millionen Tonnen Scheitholz pro Jahr, Tendenz steigend.

Hinzu kommt, dass auch die Industrie und die großen Kraftwerksbetreiber die Holzverbrennung für sich entdeckt haben. Knapp 20 Prozent des europäischen Energieverbrauchs werden mittlerweile von erneuerbaren Energien gedeckt. Davon basieren fast 40 Prozent auf Holzbiomasse. Das hat Konsequenzen: **Die Menge des für die Energieerzeugung eingeschlagenen Holzes hat sich europaweit in den letzten Jahren stark erhöht.** Mehrere große Kohlekraftwerke in Europa wurden bereits auf Holzverbrennung umgerüstet oder verbrennen Holz zusammen mit Kohle (sogenanntes Co-Firing). Dies wird häufig durch staatliche Subventionen unterstützt, denn sie helfen den Ländern, ihre Klimabilanz formal aufzubessern und ihre Erneuerbaren-Ausbauziele zu erreichen. Diese Mengen an Holzpellets sind in der Regel nur durch Importe zu decken. Die schädlichen Auswirkungen auf die Wälder werden in andere Weltregionen ausgelagert.



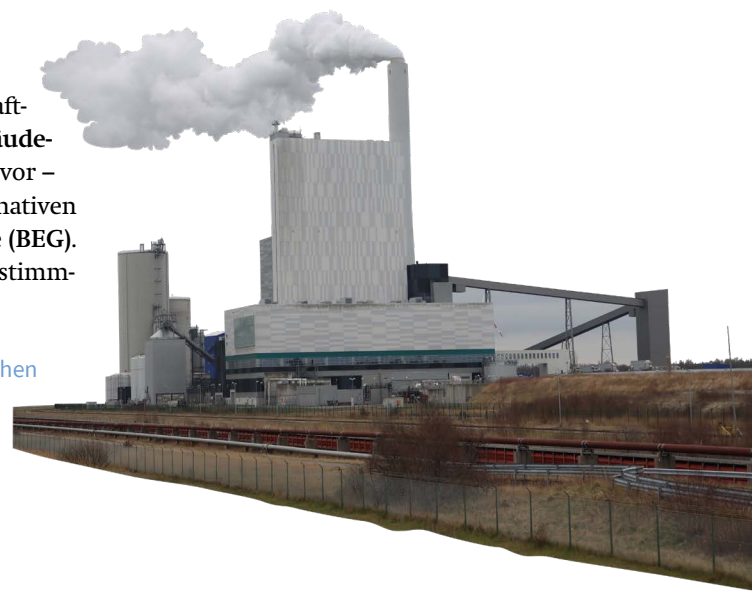
In Deutschland verbrennen die Privathaushalte ungefähr die Hälfte des Holzes. Dieses stammt meist direkt aus dem Wald. Auch die kleineren Biomasseanlagen setzen hauptsächlich Wald- und Waldrestholz ein, meist als Hackschnitzel zur Wärmeerzeugung. Die größeren Kraftwerke verbrennen derzeit noch überwiegend Altholz.

Quelle: Umweltbundesamt 2022

Fehlanreize befeuern die Entwicklung

Für den CO₂-Ausstoß aus der Verbrennung von Biomasse muss nicht bezahlt werden. Im Gegensatz dazu müssen die Unternehmen bei der Verbrennung von fossilen Rohstoffen mittlerweile Verschmutzungsrechte über den europäischen Emissionshandel (ETS) erwerben, welche mit der Zeit knapper werden. Das System zeigt erste Wirkung: Energie aus Kohle und Gas wird weniger profitabel, Holzverbrennung dagegen immer lukrativer. Dazu kommen direkte Subventionen. Auch in Deutschland gibt es solche Anreize für mehr Holzverbrennung. Das **Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)** fördert Holzbiomassekraftwerke bis 20 MW Kapazität. Im Gebäudebereich schreibt das **Gebäudeenergiegesetz (GEG)** eine Quote für erneuerbare Wärmequellen vor – auch Holz ist möglich. Zur finanziellen Unterstützung dieser alternativen Heizungen gibt es die **Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)**. Auch Pelletöfen und andere Biomasseheizungen werden unter bestimmten Bedingungen gefördert.

Das Kohlekraftwerk im niedersächsischen Wilhelmshaven soll auf importierte Holzpellets umgerüstet werden. Der Kraftwerkseigentümer Riverstone ist gleichzeitig Miteigentümer von Enviva.



Fragen & Antworten

Welche Alternativen gibt es zur Holzverbrennung?

Um die Energieversorgung zu decken, stehen klimafreundliche Alternativen zur Holzverbrennung zur Verfügung:

- Im **Strombereich** können hauptsächlich Wind- und Solarenergie gepaart mit einer effizienten Absicherung durch Speicher sowie Bioenergie aus Abfällen und Reststoffen zuverlässig den Bedarf decken.³
- **Wärme** kann über (Groß-)Wärmepumpen sowie Solar- und Geothermie emissionsfrei erzeugt werden. Holzverbrennung sollte nur in Zeiten eingesetzt werden, wenn die zuvor genannten Wärmequellen nicht ausreichend zur Verfügung stehen, sowie in Fällen, in denen technische Alternativen nachweislich nicht in Frage kommen.
- In der **Industrie** kann größtenteils auf Wärmeerzeugung mit Hilfe von Strom und in begrenztem Umfang mit grünem Wasserstoff gesetzt werden.

Was ist mit Holzresten?

Pelletproduzenten oder Kraftwerksbetreiber betonen gern, dass sie nur „Reste“ verwenden. Das kann zum einen Sägereste meinen, zum anderen Reste direkt aus dem Wald, beispielsweise Baumkronen oder Durchforstungsmaterial.

- **Sägereste** fallen bei der Herstellung von Brettern und Balken an und sind daher nur begrenzt verfügbar. Sie sollten primär stofflich genutzt werden, zum Beispiel zur Produktion von Spanplatten.
- **Holzreste aus dem Wald** sind meistens in Wahrheit keine Reste. Material wie Rinde, Äste oder Totholz sind nötig, um als Nährstoffspeicher und Lebensraum im Wald zu verbleiben. Nachweislich geben Unternehmen aber auch regelmäßig nur vor, auf Holzreste zu setzen, und **verarbeiten in Wirklichkeit ganze Baumstämme zu Pellets oder Hackschnitzeln** – als angeblich nicht anderweitig nutzbares „Restholz“ werden dann auch offensichtlich gesunde Bäume deklariert.⁴

Ist Altholzverbrennung unproblematisch?

Deutschland liegt hinsichtlich der angestrebten Kreislaufwirtschaft weit hinter anderen europäischen Ländern zurück, die Altholz vorrangig stofflich nutzen, zum Beispiel zur Produktion von Spanplatten. Durch die Verbrennung hingegen werden Ressourcen verschwendet, Klima und Umwelt unnötig belastet und Wälder indirekt abgeholzt. Deutschland muss die stoffliche Verwertung von Altholz deutlich steigern. Von einem Zubau neuer Altholzverbrennungskapazitäten ist vor diesem Hintergrund abzusehen. Derartige Planungen müssen unverzüglich gestoppt werden.

In welchem Rahmen ist die Nutzung von Bioenergie naturverträglich?

In begrenzten Mengen kann Biomasse anfallen, die nicht (mehr) anderweitig verwendet werden kann, zum Beispiel Abfälle aus der Biotonne, Grünschnitt aus der Landschaftspflege und Altholz am Ende der Nutzungskaskade. Bevor der in solcher Biomasse enthaltene Kohlenstoff ungenutzt in die Atmosphäre entweicht, ist es sinnvoll, daraus Energie zu erzeugen.



Pellets are produced only from waste material

We produce wood pellets only from raw material left over from other industries – with no other application, it would otherwise remain unused. All the material used has undergone a cascade effect in terms of price, value and priority. This means that the wood used as raw material is of the lowest quality class (energy or firewood) and sold at the lowest price available on the market.



Gelände einer Pelletfabrik des estnischen Pelletkonzerns „Graanul Invest“ (oben) – Screenshot der Webseite: das Unternehmen verarbeitet nach eigenen Angaben nur „Reste“ (Mitte), Kahlschlag in Estland (unten)

Die Forderungen des NABU auf einen Blick

- **Keine weiteren Subventionen für Energie aus Holzverbrennung** und anderen klimaschädlichen Energieerzeugungsformen. Staatliche Gelder sollten ausschließlich für die Förderung tatsächlich klimafreundlicher Heizungsanlagen, die Wind- und Solarenergie oder Geothermie nutzen können, sowie für Effizienzmaßnahmen verwendet werden.
- Das **Kaskadenprinzip** muss ab dem Moment der Holzernte konsequent im Sinne dieses wertvollen Rohstoffes umgesetzt werden (d. h. keine Verbrennung von Holz, das noch stofflich genutzt werden kann).
- Beendigung von indirekten Subventionen: Die **CO₂-Emissionen aus Holzbiomasseverbrennung** müssen in ihrer wahren Höhe angerechnet und entsprechend bepreist werden.
- Um die Senkenfunktion zu stärken und Lebensräume zu erhalten, braucht es zusätzlich **Maßnahmen zur Wiederherstellung und zum Schutz unserer Wälder**.



Gemeinsamer Protest am internationalen Aktionstag gegen das Verfeuern von Biomasse vor dem Bundeswirtschaftsministerium



Buchen-Mischwald



Mischwald im Harz

LESEN UND SURFEN

NABU-Webseite zur Holzverbrennung:

www.NABU.de/holzverbrennung

NABU-Position zur Bioenergie:

www.NABU.de/position-bioenergie [PDF]

Studie „Aktuelle Nutzung und Förderung der Holzenergie“ herausgegeben vom Umweltbundesamt:

<https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/aktuelle-nutzung-foerderung-der-holzenergie>

Impressum

© 2022, NABU-Bundesverband
1. Auflage 11/2022

Naturschutzbund Deutschland e.V.,
Charitéstraße 3, 10117 Berlin
NABU@NABU.de, www.NABU.de

Text/Redaktion

Michaela Kruse, Dr. Steffi Ober, Marcel Wicha

Gestaltung

Pia Wieland

Druck

bonitasprint gmbh, Würzburg
gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Art.-Nr.

NB5325

Bildnachweise

Seite 1: NABU/ProPark M. Scharping
Seite 2: NABU/Sebastian Hennigs
Seite 3 (oben): Dogwood Alliance
Seite 3 (unten): Michaela Kruse/NABU
Seite 4 (oben): <https://graanulinvest.com/biomass/>
Seite 4 (Mitte, unten): Peg Putt; Biofuelwatch
Seite 5 (oben): Marcus Bosch
Seite 5 (unten): Moritz Heck/ ROBIN WOOD
Seite 6 (oben links): Marcus Bosch
Seite 6 (oben rechts): NABU/Jan Rzaczek
Seite 6 (unten): NABU/Johannes Enssle

QUELLEN

1

Öko-Institut, 19.10.2022: „Wer mit Waldholz heizt, verbrennt einen wertvollen CO₂-Speicher!“ <https://blog.oeko.de/wer-mit-waldholz-heizt-verbrennt-einen-wertvollen-co2-speicher/>

2

PFPI, 04.11.2022 “Burning up the carbon sink: How the EU’s forest biomass policy undermines climate mitigation, and how it can be reformed”: <https://forestdefenders.eu/wp-content/uploads/2022/11/PFPI-Burning-up-the-carbon-sink-Nov-7-2022.pdf>

3

Fraunhofer Institut im Auftrag des NABU, 2021: „Bewertung von Flexibilitätsoptionen im deutschen Stromsystem 2021 bis 2035 unter Berücksichtigung der Holzverfeuerung“: <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/biooekonomie/210802-nabu-fit-alternativen-holzverfeuerung.pdf>

4

Unter anderem:

Forest Defendes Alliance, 05.04.2022 Report “Future on Fire”: https://forestdefenders.eu/wp-content/uploads/2022/04/FDA-Future-on-Fire-April-5-2022_final.pdf

BBC-Reportage, 03.10.2022 “Drax: The Green Energy Scandal exposed”: <https://www.bbc.com/news/av/science-environment-63123774>

ZDF-Reportage, 27.10.2022 „Kahlschlag in rumänischen Urwäldern“: <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-journal/rumae-nien-holzpellets-waelderschutz-100.html>

